

Isabel Müller



ulmer

CLICKERTRAINING

für Kaninchen,
Meerschweinchen
& Co.



ulmer



Isabel Müller

CLICKERTRAINING

für Kaninchen,
Meerschweinchen & Co.

3., aktualisierte Auflage



7

Einfach ver-clickern

Wer, wie, was – wieso, weshalb, warum? Lesen Sie, was Sie über das Clickertraining wissen sollten.

- 8 Basiswissen Clickertraining
- 9 Was bedeutet Lernen?
- 10 Lernen mit dem Clicker
- 11 Strafen ist tabu
- 12 Clicker als Verständigungshilfe
- 13 Wieso clickern?
- 13 Clicker richtig einsetzen
- 14 Vorteile des Clickertrainings
- 14 Macht Clickern wunschlos glücklich?
- 17 **Spezial**
Was ist, wenn ...? Die häufigsten Fragen zum Clickertraining



19

Clickeralltag

Basiswissen und viele Tipps erleichtern den Einstieg in die erste Trainingsrunde.

- 20 Clickern mit Hund, Katze, Maus ...?
- 21 Clickern mit Nagern und Kaninchen?
- 23 Altersbeschränkung beim Clickern?
- 24 Wer ist Trainer?
- 25 Einzel- oder Gruppentraining?
- 26 Training: Wo und wie?
- 27 Belohnungen für Leckermäuler
- 29 **Spezial**
Was ist, wenn ...? Die häufigsten Fragen zum Trainingsalltag



33

Clicker-Spaß

Grundlagen des Clickerns, schnell und einfach erlernt, bilden die Voraussetzung für spätere Übungen.

- 34 Richtig konditionieren
- 35 Konditionieren: So geht's
- 36 Die 12 Goldenen Regeln
- 38 Neue Übungen lernen?
- 39 **Spezial**
Was ist, wenn ...? Die häufigsten Fragen zum Trainingsbeginn



41

Zauberstab Targetstick

Erfahren Sie, was es mit dem mysteriösen Zeigestab auf sich hat und wie er richtig eingesetzt wird.

- 42 Training mit Target
- 43 Übung 1: Berühren des Targetsticks
- 44 Übung 2: Recken und Strecken nach dem Targetstick
- 44 Übung 3: Die ersten Schritte
- 45 Trainingsparcours?
- 46 **Spezial**
Was ist, wenn ...? Die häufigsten Fragen zum Targettraining



49

Keine Zauberei ...

Mit ein wenig Geduld und Fleiß wird auch Ihr Nager bald zum „Clickertier“. Wir zeigen, wie's geht.

- 50 Übungen mit Targetstick
- 50 Slalom laufen
- 51 Durch einen Tunnel laufen
- 53 Unter einer Decke verstecken
- 54 Über eine Wippe klettern
- 55 Sich im Kreis drehen
- 56 Durch einen Ring springen
- 57 Berührungängste verlieren
- 59 „Männchen“ machen
- 61 Auf Kommando kommen
- 63 „Give me five“



65

Trick mit Click

Ein kleiner Click gegen große Probleme. Auch ohne Targetstick können Sie den Clicker vielfältig einsetzen.

- 66 Übungen ohne Targetstick
- 66 Fußball spielen
- 67 Basketball spielen
- 68 Stubenrein mit Click
- 71 Hochnehmen ohne Kratzen und Zappeln
- 73 Keine Angst vor der Transportbox
- 74 Gutes Benehmen im Gehege
- 76 Krallen schneiden ohne Stress
- 78 Fellpflege tolerieren
- 80 Nicht an Kabeln knabbern



83

Click nach Plan

Clickern mit System! Ein Einblick in den Clickeralltag gibt nützliche Tipps und hilft bei der eigenen Trainingsplanung.

- 84 Trainingstagebuch
- 84 25 Tage clickern
- 87 Trainingsergebnisse festhalten



91

Click auf einen Blick

Gar nicht so einfach, den Überblick zu behalten, welche Übung wie trainiert wird. Unsere Übersichtstabelle hilft.

- 92 Welche Übung wird wie trainiert?

Service

94

- 94 Zum Weiterlesen
- 94 Klicks im WWW
- 95 Register





Einfach
ver-clickern

Basiswissen Clickertraining

Auch wenn Clickertraining erst in den letzten fünfzehn Jahren in Deutschland richtig bekannt wurde, reichen die Ursprünge bis weit in das zwanzigste Jahrhundert zurück.

Erste Versuche mit einem Geräusch, dem unmittelbar eine Belohnung folgt, machten bereits der Verhaltensforscher B.F. Skinner und seine Studenten 1938. In den darauf folgenden Jahren fanden die neuen Erkenntnisse über das Lern-

verhalten von Tieren auf den unterschiedlichsten Gebieten Anwendung. Tiere wurden für die **verschiedensten** Aufgaben trainiert, z.B. als Stars in Werbespots und Shows – aber auch als „Werkzeuge“ für fragwürdige militärische Zwecke, etwa um Zündmechanismen in Raketensprengköpfen auszulösen oder Minen in feindliche Gebiete zu bringen. Mitte des 20. Jahrhundert gab es erste Veröffentlichungen zum Thema Clickertraining, jedoch zunächst nur in Amerika.

In den 1960er-Jahren begann Karen Pryor, eine Studentin Skinners und heute bekannte Clickertrainerin, Delfine mit Hilfe des Clickers für Shows in Delfinarien zu trainieren. Sie erkannte schnell, dass die Tiere durch diese Trainingsform **stressfreier und besser lernten**, als bei den zuvor angewandten Lernmethoden mit Bestrafung für falsches Verhalten.

Dank dieser Erkenntnis verbesserten sich die Beziehungen zwischen Trainern und ihren tierischen Übungspartnern von diesem Zeitpunkt an enorm. Tiere wurden nicht mehr nur für die Zwecke des Menschen ausgebildet, sondern ihre **Bedürfnisse** vermehrt in das Training einbezogen. Man erkannte, dass das Clickertraining als sinnvoller Zeitvertreib spielerisch dazu beitragen kann, das Zusammenleben mit Tieren zu verbessern.



Meerschweinchen bereitet das spielerische Clickertraining viel Freude und Abwechslung.

Nach und nach wurden nun auch „gewöhnliche“ Haustiere mit der Methode des Clickertrainings trainiert, ganz vorne der Hund als häufigster Begleiter des Menschen. Europaweit machten Tiertrainer erste Erfahrungen mit der neuen Übungsmethode, vor allem im Bereich der Rettungs- und Polizeihunde oder zur Ausbildung von Blindenführhunden oder Therapiehunden. Erst in den 1990er-Jahren kam das Clickertraining schließlich auch nach Deutschland. Erste Veröffentlichungen in Hundezeitschriften wurden von den Lesern interessiert aufgenommen.

Mittlerweile ist das Clickertraining auch in Deutschland eine bekannte und **anerkannte Trainingsmethode**, welche von professionellen Tiertrainern und begeisterten Heimtierhaltern gerne angewandt wird.

Was bedeutet Lernen?

Alle Tierarten haben ein **angeborenes Verhaltensmuster**: Bewegungen und Handlungen, die ein Tier in bestimmten Situationen zeigt, dazu gehören u.a. Lautäußerungen, Körperhaltung und äußerlich erkennbare Veränderungen zur gegenseitigen Verständigung.

Neben den genetisch veranlagten Bewegungen und Handlungen gehören auch erlernte zum Verhaltensmuster. Somit sind die meisten Lebewesen in der Lage, durch Lernen ihrem angeborenen Verhaltensmuster weitere Verhaltens Elemente hinzuzufügen. Durch **erlerntes Verhalten** kann sich ein Tier genau wie der Mensch an neue Situationen anpassen und dadurch seine Überlebenschancen erhöhen.

Anatomische Voraussetzung für jede Art von Lernen ist der Besitz eines **Gedächtnisses**, in dem Erfahrungen



Auch die Angst vor der Transportbox zu verlieren ist ein Lernprozess.

gespeichert und bei Bedarf wieder abgerufen werden können. Man nimmt an, dass bei jedem Lernvorgang neue Nervenverknüpfungen stattfinden und

ATA!

Lern disposition

Was bzw. wie leicht ein Lebewesen etwas lernen kann, ist in seinen Erbanlagen festgelegt und wird als „Lern disposition“ bezeichnet. So kann einem Menschen leichter beigebracht werden, vor einer Schlange zu flüchten als vor einem Gänseblümchen. Erzeugt ein Futtermittel Übelkeit, können Ratten das mit dem Geschmack des Futters verbinden, nicht jedoch mit dem Geräusch einer Glocke, die bei der Fütterung läutet.